



# Rat der deutschsprachigen Jugend

15. Februar 2005

Gutachten 05/02

## **Gutachten zur Einführung der Bürgerkunde in den Sekundarschulen und in den mittelständigen Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Auf seiner Sitzung vom 15. Februar 2005 hat der Rat der deutschsprachigen Jugend unter dem Vorsitz der Präsidentin Kerstin Duyster

und mit den Mitgliedern Verena Zimmermann, Damien Weber, Christel Lausberg und Danielle Schöffers

folgendes Gutachten einstimmig beschlossen.

---

**Die Einführung der Bürgerkunde in den Sekundarschulen (mindestens 4., 5. und 6. Sekundarschuljahr) und in den mittelständigen Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist dem Rat der deutschsprachigen Jugend schon seit Jahren ein Anliegen.**

**Mit diesem Gutachten möchten wir auf wichtige Inhalte und methodische Durchführungen hinweisen.**

**Folgende Themen sollen sich im Rahmen einer Bürgerkunde wieder finden:**

- **Belgien und seine föderalen, gemeinschaftlichen, regionalen und kommunalen Strukturen**
- **das belgische Königshaus**
- **die Rechten und Pflichten eines Staatsbürgers**
- **die verschiedenen Regierungsformen (repräsentative Demokratie, direkte Demokratie, Absolutismus, Diktatur,...)**
- **die belgische Verfassung und deren Gewaltenteilung**
- **Aufbau und Funktionsweise des belgischen Sozialsystems**

- die Europäische Union
- die Rolle und Merkmale der verschiedenen Parteien und Sozialorganisationen
- Wahlen, Wahlsysteme und Wahlvorgänge
- aktuelle Themen
- Aufzeigen von möglichen Interessenvertretungen, Bürgerinitiativen u. ä.
- demokratische Strukturen erleben lassen anhand von Schülerräten oder –vertretungen
- den Rat der deutschsprachigen Jugend näher bringen

Diese Themen gehören inhaltlich in verschiedene Unterrichtsfächer und sollten in Form von verpflichtenden Projekten bearbeitet werden.

Diese Projekte werden klar definiert und sind als Bürgerkunde klar erkennbar. Sie gehen somit nicht in den anderen Unterrichtsthemen verloren oder geraten nicht in Vergessenheit.

Wir erachten es als sehr wichtig, dass die benannten Ziele immer sichtbar und deutlich definiert sind, da ansonsten keine Kontrolle zur wirklichen Durchführung der Bürgerkunde gelingen kann.

Die fächerübergreifende Vermittlung bindet mehrere Lehrpersonen ein, die durch ihre jeweilige Individualität diese Projekte interessant und wertvoll machen.

Zur konkreten Durchführung schlagen wir vor, dass das Unterrichtswesen eine Vielzahl von möglichen Projekten anbietet, aus denen die Schulen einzelne Projekte stufenorientiert anwenden können.

Natürlich sollte dies eine Schule nicht davon abhalten, ihr eigenes Projekt zu entwickeln.

Am Ende eines Schuljahres verdeutlicht die Schule, welches Projekt sie in welchem Jahrgang im nächsten Schuljahr realisieren wird.

Zur ausführlichen Gestaltung der Bürgerkunde schlagen wir die Einbindung von außerschulischen Partnern vor, nicht nur um die Einrichtungen unserer Gesellschaft den Schülern näher zu bringen, sondern auch um die Projekte lebhaft und interaktiv gestalten zu können.

Um dem Zielpublikum gerecht zu werden, ist es wichtig Vertreter der bestehenden Schülerräte der Sekundarschulen mit in die vorbereitenden Gespräche einzubeziehen und ihre Ideen mit ins Lehrmaterial aufzunehmen.